



Wie kann ich Routinesituationen mit Kindern dialogisch gestalten?

Anna Watzlawik
Arbeitsbereich II, Forum Frühkindliche Bildung



NACHGEFRAGT

Viele Routinesituationen, wie Mahlzeiten, eignen sich wunderbar für die Sprachbildung. Die pädagogischen Fachkräfte können diese Situationen gut planen und sich auf den sprachbildenden Aspekt der Situation konzentrieren. Den Kindern wiederum geben die wiederkehrenden Situationen Sicherheit, die sie darin bestärkt am Gespräch teilzunehmen und neu Gehörtes auszuprobieren. Die Situationen sind vorhersehbar und für das Kind bekannt, diese Faktoren steigern die Beteiligung der Kinder. Beim Wickeln weiß beispielsweise ein Kind, dass nach den Socken die Hose angezogen wird. Hierbei macht die pädagogische Fachkraft immer ein kleines Spiel mit den Füßen. Das Kind kann sich auf diese Situation voll einlassen und aktiv mitgestalten.

Mahlzeiten

Das gemeinsame Essen in der Einrichtung ist eine Gemeinschaftssituation, welche sich bestens für Gespräche unter den Kindern und mit pädagogischen Fachkräften eignet. Wichtig hierfür ist, dass die pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern zusammen am Tisch sitzen und sich nicht durch Essensausgabe oder ähnliches immer wieder vom Tisch entfernen müssen.

Folgende Faktoren wirken sprachbildend:

- Möglichst in Kleingruppen an den Tischen sitzen
 - So können bessere Gespräche entstehen.
- Auf das Gespräch konzentrieren
 - Es können keine Gespräche entstehen, wenn die pädagogische Fachkraft mit Ermahnungen beschäftigt ist.
- Einstiegsfragen zum Essen stellen
 - „Mmmh, heute gibt es Spätzle. Das ist mein Lieblingsessen. Was isst du gerne?“
- Verschiedene Eigenschaften beispielsweise zu Nahrungsmitteln zur Wortschatzerweiterung ins Gespräch einfließen lassen
 - „Oh, meine Soße ist noch sehr heiß. Da hat das kalte Wasser zum Trinken gut-ge-tan.“
- Gegenstände und Lebensmittel benennen
 - „Kannst du mir bitte den Schöpflöffel reichen? Dann kann sich jedes Kind die Gemüsesuppe auf den Teller schöpfen.“

Studien haben gezeigt, dass das Mittagessen sich besonders dafür eignet, längere Dialoge mit den Kindern zu führen.

- Fragen zu Plänen und Vorstellungen in der Zukunft stellen
 - „Heute scheint die Sonne so schön. Ich habe Lust ins Freibad zu gehen. Was möchtet ihr bei diesem guten Wetter machen?“
- Fragen zu Erlebnissen und Erfahrungen aus der Vergangenheit stellen
 - „Heute gibt es Milchreis. Einmal war ich auf einem Bauernhof und habe selbst eine Kuh gemolken. War jemand von euch auch schon mal auf einem Bauernhof?“

- Gezielt nach Aktivitäten des Tages fragen – um damit die Handlungen zu dekontextualisieren
 - „Finn, ich habe dich heute außer im Morgenkreis noch nicht gesehen. Wo hast du denn gespielt?“

Pflegesituation

Die Situationen des Wickelns oder der Toilettenbegleitung sollten in jedem Alltag für pädagogische Fachkraft und Kind eine besondere Bedeutung haben. Hier ist eine 1:1-Situation gegeben, die durch Intimität und Vertrauen geprägt ist. Daher ist es wichtig, dass die pädagogische Fachkraft diese Situationen und besonders das Wickeln als Bildungs- und Beziehungssituation anerkennt und sie entsprechend gestaltet. Viele Hinweise hierzu lassen sich in der Pädagogik nach Emmi Pikler finden.

Folgende Faktoren wirken sprachbildend:

- Dem Kind die Wahl geben, ob es jetzt gewickelt werden möchte und von wem
 - „Ich glaube du brauchst eine neue Windel. Kommst du zum Wickeln mit mir mit?“
- Eigene Handlung sprachlich begleiten
 - „Jetzt knöpfen wir dir noch den Body zu und dann ziehe ich dir als nächstes die Strumpfhose an.“
- Auf die Lautmalereien der Kinder eingehen
 - Kind: „Nananana“
 - Pädagogische Fachkraft: „Nananana“
- Handlung des Kindes sprachlich begleiten
 - „Genau, die Hände werden mit Seife gewaschen.“
- Kinder durch Sprache in die Aufgaben miteinbinden
 - „Du kannst richtig gut schnäuzen. Wo kommt das benutzte Taschentuch jetzt hin?“ „Kannst du es selbst in den Müll schmeißen?“ „Jetzt gehen wir beide zusammen Händewaschen.“
- Beim Wickeln Fingerspiele und Lieder nutzen
 - Hierzu gibt es viele Anregungen in Fingerspielbüchern.

Begrüßung und Verabschiedung

Durch das offene Bringen und Abholen ergibt sich die Chance, diese Rituale im Alltag individuell mit jedem Kind zu gestalten. Es handelt sich um Übergangssituationen, in denen Kinder die besondere Zuwendung der pädagogischen Fachkraft brauchen.

Folgende Faktoren wirken sprachbildend:

- Nach Plänen des Kindes für den Tag fragen
 - „Was möchtest du heute spielen?“
- Erzählen was für heute in der Einrichtung geplant ist
 - „Nachher machen wir einen Ausflug auf den Markt. Warst du schon mal auf dem Markt?“
- Durch Nachfragen zur Reflektion des Tages anregen
 - „Was hast du beim Ausflug auf den Markt heute alles gesehen?“
- Nach Schlussfolgerungen beziehungsweise Fazits fragen
 - „Was hat dir heute am besten gefallen?“

An- und Ausziehen

In den Garderoben der Einrichtungen geht es oft trubelig zu. Dennoch lassen sich diese Situationen für Gespräche nutzen. Voraussetzung hierfür ist, dass die pädagogische Fachkraft in der Garderobe sich, in Absprache mit ihren Kolleginnen und Kollegen, Zeit nehmen kann.

Folgende Faktoren wirken sprachbildend:

- Oberbegriffe differenzieren und Kategorien von Wörtern benennen
 - „Du sollst bitte alles an Regenkleidung anziehen. Die Regenjacke, die Regen- hose und die Gummistiefel.“
- Ordnung sprachlich begleiten
 - „In diesem Regal stehen nur Gummistiefel. Wo findest du deine Hausschuhe?“
- Vorgänge erklären
 - „Ohne eine Mütze frierst du am Kopf und kannst krank werden. Das möchte ich nicht. Ziehe bitte deine Mütze an.“
- Sprachliche begleiten
 - „Ich helfe dir mit den Handschuhen. Zuerst kommt der Daumen hier rein.“
- Funktionen erklären
 - „Schließ bitte den Klettverschluss an deinem Schuh. Der Klettverschluss hält den Schuh sicherer an deinem Fuß. Dann kannst du den Schuh nicht verlieren.“
- Gegenständen Eigenschaften zuordnen
 - „Deine Jacke ist ganz kuschelig, sie wärmt bestimmt gut.“

Verwendete Literatur:

Beci, V. (2019). *Sprache ist überall. Das Praxisbuch zur alltagsintegrierten Sprachbil- dung*. Ökotoxia.

Best, P., Jampert, K., Laier, M., Leuckefeld, K. (2011). *Dialoge mit Kindern führen. Die Sprache der Kinder im dritten Le- bensjahr beobachten, entdecken und anregen*. Verlag das netz.

Goebel, P., Kammermeyer, G., King, S., Lämmerhirt, A., Leber, A., Metz, A., Papillion-Piller, A., Roux, S. (2019). *Mit Kin- dern im Gespräch (Kita). Strategien zur Sprachbildung und Sprachförderung von Kindern in Kindertageseinrich- tungen*. Auer Verlag.